

Infothek Nutzung: Forstwirtschaft Schweden



wfw-film.de

Forstwirtschaft am Beispiel Schwedens

Die schwedische Forstwirtschaft hat ein Bewirtschaftungsmodell für Taiga-Wälder entwickelt. Sie sieht ihr *Schwedisches Modell* gleichzeitig als nachhaltig und wirtschaftlich effizient an.

In den Augen der schwedischen Naturschutzorganisation *Swedish Society for Nature Conservation* (SSNC) ist dieses Modell jedoch alles andere als nachhaltig. In ihrem Report *Cutting the Edge* listet sie die Methoden des Schwedischen Modells auf:

- Kahlschlag als Standardmethode
- Holzplantagen
- Einsatz von Chemikalien
- Anpflanzen von nicht heimischen Baumarten

Insgesamt stellt die SSNC fest, dass es beim Schwedischen Modell nicht um eine nachhaltige Forstwirtschaft für die Umwelt geht, sondern vor allem um die Steigerung der Produktion – die soll bis zum Jahr 2020 um 20% zulegen.

Laut SSNC sind nur noch rund fünf Prozent von Schwedens Wäldern Urwälder mit hoher Biodiversität und weniger als zwei Prozent der Wälder sind geschützt. Die aufgeforsteten Wälder sind meist noch jung und nicht „erntereif“. Firmen wie SCA, Stora Enso oder Sveaskog holzen nach Angaben von SSNC daher die letzten ungeschützten Urwälder Schwedens ab.

Alle genannten Firmen sind mit dem FSC-Siegel für nachhaltiges Wirtschaften zertifiziert. Obwohl die SSNC Hunderte von Verstößen gegen die Richtlinien des FSC dokumentierte, wurde keiner der Firmen das Siegel aberkannt.

Kann der FSC die Taiga-Wälder schützen?

Dabei möchte die SSNC noch nicht einmal bei Einhaltung der FSC-Kriterien von wirklich nachhaltiger Forstwirtschaft sprechen: Selbst wenn alle Vorgaben des FSC eingehalten würden, blieben doch nur einige kleine ökologische Inseln naturnahen



Waldes – zu wenige und zu klein, um einen Lebensraum mit großer Artenvielfalt zu gewährleisten, meinen die Naturschützer.

Nach Angaben von SSNC sind inzwischen über 90 % des schwedischen Waldes durch die Forstwirtschaft ökologisch verarmt. Die Tendenz gehe zu Monokulturen und bereits 2009 seien schon über 550. 000 Hektar mit nicht heimischen Baumarten bepflanzt gewesen. Diese Flächen sollen noch ausgedehnt werden.